



Bezugspreis bei den Geschäftsstellen und Agenturen in Breslau und in der Provinz
10 000 Mk. für Monat Juni, 2500 Mk. für die Woche.
Zustellung ins Haus kostet 600 Mk. für Monat Juni, 150 Mk. für die Woche, bei der Post auswärts 10 000 Mk.

Breslau, Freitag, 22. Juni 1923

Einrückungsgebühr für den 1. Pfalt. Raum in Millimeterhöhe (1 Zeile ist 2 1/4 mm hoch) 500 Mk. (Abendblatt 650 Mk.), bei Anzeigen aus Schlessen u. Polen 400 u. 500 Mk. In der Morgenausgabe Stellengruppe 300 Mk., Familienanzeigen (nur einmal u. mehrbaltig) die jeweilige Millimeterhöhe 400 Mk., Nachrufe 600 Mk., Anzeigen an bevorzugter Stelle (4 Pfalt.) 8000 Mk., Schlessen u. Polen 2250 Mk.

Hauptredakteur: Dr. Richard Schott. — Speckh. b. Med. 10 bis 12 Uhr (auß. Sonnab.) Monst. u. nur zurückg., wenn Rückporto beiliegend.
Zeitungsbekanntmachung (Schluss 5 Uhr, ohne Gebühr für eine bestimmte Nummer) in den Geschäftsstellen Schott u. Str. 47 und Kaiserstr. 17. — Durch Fernsprecher übermittelte Aufträge bedürfen zu jeder Wichtigkeit umgehender schriftlicher Bestätigung.

Bei Störungen durch höhere Gewalt, Streik, Ausperrung u. dergl., können Gesandtschaften nicht berücksichtigt werden.
Fernsprecher: Redaktion Ring 540 (n. f. b. Stadtber.), Ferner Ring 2881 u. Ohle 5722; Handelsredakt. Ohle 4416, Geschäftsstell. Schott u. Str. 47 Ring 1944 u. Ohle 4416; Speckh. Kaiserstr. 17 Ohle 4753. — Telegramm-Adresse: Schott'schlag. — Postfachkonto: Breslau 88 Wih. Gottl. Korn.

Oberstaatsanwalt: Redaktion Ostend, Wilhelmstr. 5, Fernspr. 361.
Berliner Büro: Redaktion u. Geschäftsstelle Berlin W. 9, Altkstr. 16, Fernspr. Berlin 1400 4800.
Auslandvertretungen in London, Paris, Prag, Rom, Wien, Madrid, New York.

Baldwin und seine Aufgabe.

G. London, 19. Juni.

Außerhalb Englands dürfte wohl allgemein die Ansicht bestehen, daß auch das neueste Duell zwischen London und Paris wieder mit einer glatten Abfuhr der englischen Staatsmänner enden wird. Schon die völlige Demoralisierung der Devisenmärkte deutet auf eine solche Auffassung; denn Frankreich bedeutet für sie das böse Brinzip. Wenn die Engländer billig sein wollen, werden sie zugeben, daß an dieser niedrigen Einschätzung ihrer Widerstandskraft Frankreich gegenüber nur sie selbst schuld sind. Und die meisten geben das auch ganz offen zu, wenigstens im privaten Gespräch, manche allerdings auch ganz offen. So schreibt z. B. der „New Statesman“:

„Wir erlauben Frankreich so lange zu glauben, daß wir seiner Politik nie offenen und wirksamen Widerstand leisten werden, daß es sich nun heute in der Lage fühlt, einfach zu sagen und zu tun, was ihm beliebt. Seit vier Jahren sind wir tatsächlich das Werkzeug der französischen Politik gewesen. Wir haben ein Augenmaß nach dem anderen gemacht und nie eine Gegenleistung verlangt, mit dem Ergebnis, daß die französischen Nationalisten ihr Ziel, das wirtschaftliche Chaos, in Deutschland erreicht haben und nun natürlich glauben, daß wir uns tatsächlich, wenn nicht in Worten, bei allem beruhigen werden, was sie tun mögen. Sie haben herausgefunden, daß im Verkehr mit England „Intransigence“ sich bezahlt macht, und wer kann sie daher tadeln, wenn sie jetzt intransigent als je sind?“

Was aber die Gegenwart und die Zukunft betrifft, ist man hier auch zuversichtlicher als außerhalb Englands und hofft, daß die neue englische Regierung die jegige Gelegenheit benützen werde, um die englisch-französischen Beziehungen auf eine andere Grundlage als während der letzten vier Jahren zu stellen und Frankreich zum Bewußtsein zu bringen, daß England immer noch eine gleichberechtigte und erstklassige Macht ist. Diese englische Erwartung gründet sich in erster Linie auf das, was man aus des neuen Premierministers und seiner Freunde Mund über sie hört. Diese Freunde versichern, daß Baldwin absolut entschlossen ist, die Ruhr- und die Reparationsfrage definitiv aus der Welt zu schaffen und England die ihm zukommende Stellung im Rat der Nationen wiederzuerlangen, und leben hinzu, er sei nicht der Mann, der sich von einem einmal gefassten Entschluß so leicht werde abbringen lassen, wie der wankelmütige und furchtsame Lloyd George und der milde und franke Bonar Law. Die Erfahrung wird zeigen, wie weit Baldwin diese Erwartungen rechtfertigen wird. Seit seiner Ernennung hat Baldwin dreimal nicht als Parteiführer, sondern als der erste Wortführer der Nation gesprochen und dabei Töne angeklungen, welche die Nation lange nicht mehr gehört hat. In allen drei Reden variierte Baldwin das Thema von der Mission Englands zur Befriedung der Welt. Wenn er dabei sagte, „daß wir versuchen müssen, den Willen unseres Landes in der Befriedung der Welt durchzusetzen, welche die erste und größte Aufgabe jedes Staatsmannes unseres Landes sein muß“, so ist das eine deutliche Abgabe an die Dichtertheorie, daß Englands Aufgabe in Europa nur sein könne, zu allem, was Frankreich wolle, „Dui Dui“ zu sagen, um sich so Frankreichs guten Willen außerhalb Europas zu sichern, wie auch an die Politik wohlwollender Amboten.

Wie weit Baldwin's Handel seinen Worten entsprechen wird, kann erst die Zukunft zeigen. Bis jetzt läßt sich nur so viel sagen, daß, was er bisher tat, mit seinen Worten nicht im Widerspruch stand. Er hat den ersten anmaßenden Versuch Poincarés, ihn einzuschüchtern und ganz vor den Wagen der französischen Ruhrpolitik zu spannen, höflich, aber entschieden zurückgewiesen, und wenn Poincaré trotzdem auf ihn beharrt, so wird er es, wenn nicht alles trägt, mit einer neuen aktiven Politik versuchen, deren Endziel nur die Isolierung Frankreichs sein kann. Vielleicht wird Poincaré früher, als er heute denkt, die Erfahrung machen, daß die Mehrheiten, mit denen er England im Reparationsauschuss und im Völkerbundsrat niederstimmte, recht wackelige Werkzeuge sind, und daß er mit diesem Mittel ein Spiel angefangen hat, das zwei spielen können. Natürlich muß Baldwin in der Entfaltung seiner Politik auf starken Widerstand in seinem Kabinett gefaßt sein; aber er wird die Mehrheit der Nation hinter sich haben, wenn er neue und dem englischen Selbstgefühl mehr zusagende Wege einschlagen will.

Das Todesurteil gegen Goerges bestätigt.

+ Düsseldorf, 21. Juni. Das französische Oberkriegsgericht hat heute die Revision gegen das vom Mainzer Kriegsgericht gefällte Todesurteil über den Landwirtlichkeitslehrer Goerges verworfen und das Todesurteil bestätigt.

Wieder haben nicht Richter, sondern politisch beauftragte Militärs ein Todesurteil bestätigt, dem auch nicht eine Spur von Rechtsempfinden zu Grunde liegt. Das Urteil gegen einen Unschuldigen, dem Folterqualen mittelalterlicher Art die Nerven zermürbten, ist noch verbrecherischer, als das gegen Schlägerer. Die französische Blutschuld wächst ins Unendliche. Mit der Vollstreckung des Urteils wird ein neuer Mord begangen werden, der die französische Bestie in ihrer ganzen Brutalität offenbart.

Gegen die Zwangsverordnungen der Rheinlandkommission.

Berlin, 21. Juni. Die Reichsregierung hat durch ihre Vertretungen in London, Paris und Brüssel eine Protestnote gegen die rechtswidrigen Verordnungen der Rheinlandkommission überreichen lassen. In dieser Note wird besonders gegen die Verstöße der Rheinlandkommission gegen die Rheinschiffahrtsakte, gegen die Veranlassung der Gemeinden zur Bewachung der militärisierten Bahnhöfe, gegen die Unterdrückung des Kraftwagenverkehrs sowie gegen die organisierte Ausplünderung der industriellen Anlagen Verwahrung eingelegt.

Entschließung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger auf der Breslauer Hauptversammlung.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) hat auf seiner aus allen deutschen Ländern zahlreiche besuchten Hauptversammlung zu Breslau einstimmig beschlossen, die Zeitungsleser schon heute von der unumgänglichen Notwendigkeit außerordentlicher Bezugspreiserhöhungen am 1. Juli in Kenntnis zu setzen.

Die letzten Preiserhöhungen für das Zeitungspapier sind soweit über die phantastischsten Befürchtungen hinausgegangen, daß in den Junibezugspreisen die ungeheure Mehrbelastung der Zeitungen nur zu einem geringen Bruchteil wettgemacht werden konnte. Innerhalb weniger Wochen ist bereits im Anfang dieses Monats der Preis des Zeitungspapiers von rund 15 Millionen auf rund 25 Millionen Mark für den Wagen gestiegen. Da die Preisbildung des Papiers infolge der Mitverwendung von ausländischem Holz von dem Dollarkurs stark beeinflusst wird, so muß im Zusammenhang mit den zwischenzeitlichen Steigerungen der Kohlenpreise und der Marktentwertung mit weiteren entsprechenden Papierpreiserhöhungen gerechnet werden. Dazu kommen die allgemeinen stürmischen Preissteigerungen aller anderen Kosten der Tageszeitungen, vor allem des Nachrichtendienstes. Im Ausland haben sich die Zeitungsleser an das Vielfache der jetzt in Deutschland geltenden Bezugspreise längst gewöhnen müssen. Die deutschen Zeitungen und ihre Leistungen für die Volksgemeinschaft können nur erhalten werden bei Bezugspreisen, die einigermaßen den alle bekannten Leuerungssteigerungen weit überstreichenden Mehrkosten der Zeitungen gerecht werden.

Rhein-Ruhr-Chronik.

w. Berlin, 21. Juni. Die christlichen Gewerkschaften des altbesten Gebietes erklären gegenüber mit allen Mitteln betriebenen Versuchen der französischen Regierung, das besetzte Gebiet staatsrechtlich vom Deutschen Reich zu trennen und politisch, militärisch und wirtschaftlich völlig zu beherrschen, sowie gegenüber der Forderung, der französischen Regierung nach Aufhebung des passiven Widerstandes: Jeder Versuch, uns vom Reich zu trennen und eine andere staatsrechtliche Form aufzuzwingen oder unsere Eisenbahnen und Polizei unter fremde Oberhoheit zu stellen, wird unseren schärfsten und dauernden Widerstand finden. Eine Aufgabe des passiven Widerstandes im Sinne der französischen Forderung kann für uns nicht in Frage kommen. Wir fordern Wiederherstellung der persönlichen, staatsbürgerlichen und rechtlichen Sicherheiten und Freiheiten für die Bewohner des staatsrechtlich bestehenden Gebietes und Einstellung der brutalen militärischen Gewaltthätigkeit.

+ Berlin, 21. Juni. Bei dem von den französischen Truppen unter Führung von französischen Zivilbeamten gegen die Reichsbahn-Hauptstelle Dortmund unternommenen Raubzug fielen den Franzosen ungefähr 52 Milliarden Mark in die Hände, womit die Gesamtsumme der der Reichsbank im besetzten Gebiet geraubten Geldbeträge auf rund 180 Milliarden Mark anstieg. Ferner zwangen die Franzosen die in der Reichsbank-Hauptstelle beschäftigten Arbeiter, unvollständig bedruckte, über den Gesamtbetrag von 1090 Millionen Mark lautende Bonen zu nummerieren und zu schneiden. Die so fertiggestellten Notenformulare nahmen sie mit sich. Natürlich sind diese Formulare keine gültigen Banknoten, da sie nicht für Rechnung der Reichsbank fertiggestellt und nicht von ihr in Betrieb genommen sind.

w. Essen, 21. Juni. An Raue I beschlagene die Franzosen bei der Reichsbahnstation 7500 000 Mark. In Linen ist eine Kompanie Infanterie und eine Schwadron Kavallerie einmarschiert, um die der Stadt auferlegte Kontribution von 50 Millionen Mark einzutreiben. Bis jetzt haben sie 1 Million aus der Stadtkasse entnommen. Sie legen die Kontributionen in der Stadt selbst fort. — Auf dem Bahnhof Dortmund-Süd sind den Franzosen 25 Lokomotiven in die Hände gefallen.

Die Revision, die gegen die zweite auf 7 Monate laufende Verurteilung des Kruppischen Betriebsratsmitgliedes Müller einrelegt worden war, wurde vom französischen Kriegsgericht verworfen.

w. Dortmund, 21. Juni. Auf der von den Franzosen betriebenen Strecke Dortmund-Mengede sind gestern zwei Eisenbahntransporte zusammengefallen. Sieben bis acht Wagen wurden beschädigt. Die Strecke ist vorläufig gesperrt.

+ Dortmund, 21. Juni. Die Bahnhöfe Dortmund-Süd und Espina sind von den Franzosen geräumt und zur Übernahme des Betriebes durch deutsche Personal zur Verfügung gestellt worden. Die Freigabe einer Reihe weiterer nicht an der militärisierten Strecke gelegenen Bahnhöfe bei Dortmund ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Durch die Freigabe des Verkehrs wird die Lebensmittelversorgung wesentlich erleichtert werden. — Bei der Besetzung des Bahnhofes Dortmund sind den Franzosen 25 Lokomotiven in die Hände gefallen. Sämtliche Radwagen wurden ausgeraubt.

w. Mannheim, 21. Juni. Über schwere Übergriffe französischer Soldaten im unbesetzten Gebiet von Mannheim wird von maßgebender Seite mitgeteilt: Am 20. Juni nachts überschritten französische Soldaten, die sich in häuslichen im unbesetzten Gebiet verborgen hielten, mit vorgehaltenem Revolver unter dem Ruf „Hände hoch“ die Vorübergehenden und durchsuchten sie. Einem jungen Manne wurde hierbei Geld abgenommen; ein anderer Mann und eine Frau wurden tätlich angegriffen. Die herbeigeeilten Polizeipatrouillen vertrieben die Franzosen ins besetzte Gebiet. Auf dem Rückzug erschütterten die Franzosen ein regelrechtes Schützenfeuer auf die deutschen Beamten, was von diesen erwidert wurde. Ein Polizeipatrouille wurde hierbei verwundet.

w. Frankfurt a. Main, 21. Juni. Regierungsdirektor Kanten, der politische Departement der Regierung in Wien, ist von den Behörden verhaftet worden.

w. Paris, 21. Juni. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet, man spreche von einer offiziellen Reise der Führer der englischen Arbeiterpartei nach dem Ruhrgebiet. Diese hochbedeutenden, nach der Rückkehr einen offiziellen Bericht über die Lage zu erstatten.

w. Bern, 21. Juni. Der erste Bericht des schweizerischen Konsuls in Dülledorf über die Erleichterung des Schweizer Schlee in Dortmund ist beim politischen Departement eingetroffen. Er enthält die, unter schriftliche Verpflichtung der Dame, mit der Schlee an dem kritischen Abend promenierte, zu der bekannten Darstellung über den Verlauf der Dinae. Das politische Departement ist bei der französischen Regierung durch Vermittlung der Gesandtschaft in Paris vorstellig geworden. Es verlangt eine strenge Untersuchung und stellt Schadenersatzforderungen.

Die Devisenkontrolle.

SS Berlin, 21. Juni. Verhandlungen der Regierungsstellen mit den Banken und der Industrie über die Devisenkontrolle haben, wie es heißt, zu einer Übereinstimmung über gewisse Einschränkungen und Kontrollmaßnahmen geführt. Der Devisenhandel soll aufs neue eine schärfste Beschränkung erfahren, besonders soweit er außerhalb des amtlichen Börsenverkehrs vor sich geht. Es sind dafür Maßnahmen geplant, ähnlich wie sie die Tschekoslowakei und Polen verhängt haben. Auch in der Erteilung der nach der Devisenordnung erforderlichen Devisenhandelsbescheinigungen soll scharfe Remedur erfolgen. Wenn nötig, sollen bereits erteilte Bescheinigungen in weitem Umfang zurückgenommen werden. Über die Frage einer Devisenzentrale sind die Besprechungen noch nicht abgeschlossen. Andererseits haben die Vertreter der Großbanken der Regierung weitgehende Unterstützung für eine neue Beeinflussung des Devisenmarktes zugesagt. Die Gerüchte über die Emission einer neuen Dollarschuldanleihe sind der „Zeit“ zufolge in dieser Form unrichtig. Es sind aber Besprechungen über eine Transaktion in ähnlicher Richtung im Gange, wobei man sich bemüht ist, daß der innere deutsche Geldmarkt kaum in der Lage sein dürfte, die nötigen Mittel aufzubringen.

Eisenbahntarife und Geldentwertung.

w. Berlin, 21. Juni. Zur Angleichung der Eisenbahntarife an die Geldentwertung hatte der ständige Ausschuss des Reichseisenbahnrates in der Sitzung vom 13. Juni eine Erhöhung der Personentarife von 300 Prozent in der 1. und 2. und 200 Prozent in der 3. und 4. Klasse, sowie der Gütertariife um 250 Prozent befürwortet. Der Reichsverkehrsminister ist dem Gutachten des Ausschusses über die Erhöhung der Personentarife beigetreten. Hinsichtlich der Gütertariife hat er sich in Anbetracht der inzwischen eingetretenen höheren Bewertung der Mark für eine Erhöhung um 200 Prozent statt der ursprünglich vorgesehenen 250 Prozent entschieden. Die Durchschnittssatzkraft, das ist die tonnenkilometrische Einnahme, beträgt dann das 19 800fache der Friedenskraft und bleibt also mit dem entsprechenden Dollarstande von 83 100 noch erheblich hinter der Geldentwertung zurück.

Die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer.

w. Berlin, 21. Juni. Der Steueranschuss des Reichstages behandelte heute zunächst weiter den Antrag Lange-Hegermann (N.r.) über die Erhöhung der Vorauszahlung auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer. Der Antrag ist jetzt dahin geändert worden, daß die Vorauszahlung auf das 20fache bei der Einkommensteuer und auf das 25fache bei der Körperschaftsteuer erhöht werden soll. Liegt der Resolution des Einkommens der Abzahl vor dem 1. Juli 1922 zugrunde, so soll diese erhöhte Vorauszahlung noch vermindert werden. Der Reichsfinanzminister erklärte, daß er dem Gedanken einer automatischen Anpassung an sich sympathisch gegenüberstehe, Vorauszahlung sei aber, daß es wirklich einen einfachen arithmetischen Faktor gäbe. Er sei der Ansicht, daß ein solcher gegenwärtig nicht gefunden werden könne. Es werde sich nach Gelegenheiten finden, auf diese Frage zurückzukommen. Dem vorliegenden Gesetzentwurf bitte er mit der Lösung dieses Problems nicht zu belasten. Der Gesetzentwurf behürde der schleunigen Verabschiedung, weil eine starke Erhöhung der Vorauszahlungen zum 15. August dringend erforderlich sei. Nichtig sei allerdings, daß für die späteren Termine eine Anpassung an die jeweiligen Geld- und Preisverhältnisse erforderlich sei. Deshalb bitte er, diese Anpassung durch den Reichsfinanzminister nicht von der Zustimmung des Reichsrates und des Steueranschusses abhängig zu machen. Ein gutes Funktionieren der Besteuerung sei nur gewährleistet, wenn dem Reichsfinanzminister keine weiteren Bindungen auferlegt würden.

In der Abstimmung wurde als Vorauszahlung für die Einkommensteuer das 25fache und für die Körperschaftsteuer das 35fache beschlossen. Die Vorauszahlungen für Einkommen von physischen Personen, denen der Wirtschaftsausschuss vom 1. Juli 1922 zugrunde liegt, sollen weiter vervierfacht werden. Körperschaften (Gewerkschaften), die in der Zeit zwischen dem 31. März und dem 30. September 1922 ihr Geschäftsjahr abgeschlossen haben, sollen mit Rücksicht darauf, daß sie nach den bestehenden Bestimmungen aus Vorauszahlungen für das Jahr 1922 bis jetzt nur am 1. Mai 1923 15 Proz. bezugsfähigem Bilanzgewinn des Vorjahres gehabt haben, und daß das eine Unge-rechtigkeit gegenüber allen anderen physischen wie juristischen Personen bedeutet, noch am 15. August 1923 eine weitere Vorauszahlung in Höhe des 100fachen der Kapitalums vom 1. Mai zu entrichten haben. In der weiteren Aussprache hob der Reichsfinanzminister die schon mehrfach betonte unbedingte Notwendigkeit hervor, die noch ungelösten Fragen der Erhöhung der Vorauszahlung zu klären.

mindersten, kranke, kranke, kranke, so die Vieh... die Gummierente, die Leinwand, die Leinwand...

Preussischer Landtag.

SS Berlin, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In zweiter und dritter Beratung wurde der Landtag am 21. Juni...

An der Fortsetzung der dritten Beratung des Haushalts des Innern erklärte Abg. Limberg (Soz.) dem Abg. Winterneil (D. W.) gegenüber, die Sozialdemokraten würden sich der...

gegen ihren Willen durch Terror zum Streit gezwungen. Beim Sturm auf die Gruben, bei denen Millionen Schaden...

Abg. von Bapen (Soz.): Die Schilberungen, die Abg. Limberg dankenswerterweise von dem kommunistischen Terror...

zu. Dort werden die arbeitwilligen Landarbeiter in der schlimmsten Art von kommunistischen Hebern terrorisiert...

Abg. Ruffe (Dem.) sprach sich gleichfalls gegen einen Untersuchungskommissionen aus. Er wandte sich dann gegen den...

Abg. Dreiwitz (Wirtsch. V.) betonte, seine Partei habe wenig Sympathie für den Innenminister, sie müsse aber die unbegründeten...

Abg. Wäcker (Dtn.): Der deutschen Reparationspolitik wird kein Dienst damit erwiesen, wenn der Ministerpräsident...

Innenminister Cövering: Es ist allen Parteien bekannt, daß über die Vorgänge in Münster jetzt nicht gesprochen werden kann...

Abg. Wäcker (Dtn.) ersuchte den Minister, den Wortlaut der Verleumdung auf der Seite des Hauses zu wiederholen...

Abg. Limberg (Soz.) wies den Wortlaut der Vorrede zurück und rief den Deutschen zu: Wo sind Ihre Taten, und wo Ihre Opfer?

Dem Haushalt der Bergverwaltung sprachen die Abg. Garisch (Nrn.) und Straube (Dtn.) über Verhütung der Unfallschäden...

Die Abg. von Waldhausen (Dtn.) und Dr. Winterneil (D. W.) wiesen diese Angriffe zurück. Der Haushalt wurde bewilligt...

Beim Haushalt der Berliner Porzellan-Manufaktur machten die Abg. Weisgermel (Dtn.) und Frau Ludwig (Nrn.) dem...

Abg. Dr. von Campe (D. Wp.) beantragte die Überweisung dieser Angelegenheit an den Hauptausschuss. Minister Sterna behielt sich ein Einreden auf die Sache für...

New-York, 21. Juni. (Funkdienst.) Wechsel auf Berlin Schlusskurs: 100 Mark = 0,0007 3/8 (0,0008 1/2) Dollar. Das bedeutet umgerechnet ein Dollar gleich 135 593,220 (115 942,029) Mk.

Kursbewegung von Mark und Franzl. Table with columns for Landeshährung = 100 Mark and Landeshährung = 100 Franzl., listing various cities like Amsterdam, Christiania, Copenhagen, etc.

die Ausschüßerhandlungen vor. Der Ausschüßerbeweisung wurde ausgeteilt und der Haushalt bewilligt. Beim Haushalt des Landtages...

Die Wiederaufbauarbeit der deutschen Schiffahrt.

w. Bremen, 21. Juni. Anlässlich der Andienstellung des auf der Werft Vulkan in Bredow bei Stettin neu erbauten Doppelschraubens-Berionens- und Postdampfers „München“...

In den Zeiten eines wirtschaftlichen Verfalls, wie ihn die Geschichte selten gesehen hat, unterlag der Norddeutsche Lloyd den Versuch, einen Teil der einst stolzen deutschen Handelsflotte wieder aufzubauen...

Der Präsident des Norddeutschen Lloyds, Dr. Heinemann, ließ die Gäste an der Abendtafel willkommen. Namens des Senats...

Französische Radikalsozialisten.

* Paris, 21. Juni. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Nach Schluss des heutigen Ministerrats erklärten die drei der radikalsozialistischen Partei angehörigen Mitglieder...

w. Paris, 20. Juni. Die Liga für Menschenrechte veranstaltete heute Abend eine Kundgebung gegen die Niederbesetzung, bei der als Redner auftraten...

Ministerkrisis in Polen?

+ Warschau, 21. Juni. Der Rücktritt des Finanzministers und des Handelsministers wegen des katastrophalen Sturzes der polnischen Mark gilt heute als Tatsache...

Südslawien und Bulgarien.

+ Belgrad, 21. Juni. Der südslawische Minister des Äußeren hat dem bulgarischen Geschäftsträger in Belgrad auf dessen Anfrage...

+ Sofia, 21. Juni. Der bulgarische Minister des Äußeren erklärte, Bulgarien könne einen bemessenen Einmarsch Südslawiens nicht hindern...

+ Mailand, 21. Juni. Nach Mitteilungen des „Corriere della Sera“ soll das bulgarische Kabinett umgebildet werden, um die Beteiligung aller Parteien...

Berlin verschiedene Mitteilungen.

w. Der Reichspräsident hat der deutschen Schillerstiftung in Weimar, dem Lohlfahrtswerke für deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, eine Spende von einer Million Mark überwiesen...

w. Das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Italien wegen wechselseitiger Unterstützung Hilfsbedürftiger vom 8. August 1873 ist unter Beschränkung auf Artikel 1 bis 4 wieder in Kraft gesetzt worden...

w. Deutsch-dänisches Luftverkehrsabkommen. Nach einer Meldung aus Kopenhagen erfolgte am 14. Juni zwischen dem dänischen Minister des Äußeren und dem deutschen Geschäftsträger...

Die Tariffraube. Wie verlautet, finden im Reichspostministerium Beratungen über eine abermalige Erhöhung der Posttarife statt, die spätestens am 1. August in Kraft treten sollen...

+ Die Deutsche Volkspartei hält ihren diesjährigen Parteitag im Laufe des Septembers in Hannover ab. + Strafantrag gegen die „Nöte Jahne“...

SS Die Lage in der Brandenburgischen Industrie hat sich insoweit verschärft, als die Streitenden der Aufforderung des Fabrikantenvereins zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht nachgekommen sind...

+ Passiver Widerstand der Beamten in Wien. Der Reichsverband der öffentlichen Angestellten hat alle Vorbereitungen getroffen, um Freitag mit der passiven Weisung der Beamten einzusetzen...

w. Nachdem Amundsen den Nordpolflug aufgegeben hat, hat Kommandant Samner beschlossen, mit seiner ersten Expedition nach Spitzbergen zu gehen...

+ Der Ausbruch des Ätna. Es scheint nicht mehr möglich zu sein, das Städtchen Linaquajosa zu retten...

Letzte Nachrichten.

w. Paris, 21. Juni. Der Oberbefehlshaber der französischen Truppen hat nach einer Generalinspektion aus Anlass einer Ordonnaus verlassen, bezwogen der Einmarsch von Polen...

Gerichtsverhandlungen.

[Breslauer Schwurgericht.] h. Unter großem Andrang des Publikums begann am Donnerstag die Verhandlung gegen den 27-jährigen kaiserlichen Wilhelm Friede und dessen Geliebte, die Arbeiterin Marie Gollet aus Breslau...

Die Angeklagte Gollet war Bestenmutter bei der Wohnung Kaiser-Wilhelm-Strasse 43. Die Angeklagte Gollet war Bestenmutter bei der Wohnung Kaiser-Wilhelm-Strasse 43. Die Angeklagte Gollet war Bestenmutter bei der Wohnung Kaiser-Wilhelm-Strasse 43...

Schlesien.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Die eigentlichen Vorlagen der Tagesordnung wurden gestern sehr schnell und debattelos erledigt und ebenso ging es mit zwei Dringlichkeitsanträgen, obgleich auch sie von ziemlicher Tragweite sind. So wurden die neuen Löhne für die Arbeiter bewilligt, die wiederum über 4 1/4 Milliarden Mark ausmachen und die in gewohnter Weise mit zwei Drittel durch Erhöhung der Gasgebühren und mit einem Drittel durch Erhöhung der Elektrizitätsgebühren gedeckt werden sollen.

Warum diese Vorlagen sehr schnell erledigt, so hielt man sich dann desto länger bei dem Haushaltsplan auf. Hier gab es eine Reihe sehr weitläufiger Reden, die alle möglichen Gebiete der allgemeinen Verhältnisse berührten und auf sozialdemokratischer Seite auch stark das politische Gebiet berührten. Der Haushaltsplan selbst wartet naturgemäß mit Rechenzahlen auf. Die Einnahmen sind mit rund 197 Milliarden aufgeführt, die Ausgaben mit 216 Milliarden und der Fehlbetrag mit rund 18 3/4 Milliarden.

Der Räumlicher Stadtrat Matthes gab zunächst einen Rückblick auf das vergangene Jahr, wobei der Druck Frankreichs, das Steigen des Dollars, die trostlosen Wirtschaftsverhältnisse, die Gesetzesmacherei, die so wenig befriedigt und besonders für die Gemeinden keine steuerliche Arbeit geschaffen hat, eine Rolle spielten. Für die Beamtenbesoldung muß das Reich 75 Prozent der Stadt überweisen. Die übrigen Milliarden müssen aus der Bürgerkraft herausgeholt werden, wobei immer wieder die Besteuerung von Gas und Elektrizität herhalten muß.

preise die Stadt über Wasser gehalten. Von der Stadtbank ist ein Überschuß von 70 Millionen zu erwarten, bei der Sparkasse ist reichlich die Hälfte der 400 000 Konten bei den hohen Spenden um Lohnen geworden. Die Stadthauptkasse habe, unter Zuhilfenahme von Zwischenkrediten, dem Finanzbedarf genügen können.

Im Anschluß an die mit Weisfall ausgenommene Rede des Räumlicher Stadtrat Matthes dankte der Vorsitzende dem Magistrat, den Beamten, Angestellten und Arbeitern für ihre Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Dann ergriff der sozialdemokratische Staatsredner Darj das Wort, um in der Hauptfrage parteipolitische Polemik zu treiben, in ganz unangebrachter Weise die Erfüllungspolitik zu preisen, in ablehnender Weise vom Kabinett Cuno zu sprechen und seine politischen Gegner zu beschuldigen, statt das Unglück da zu sehen, wo es wirklich ist, bei dem Feinde jenseits des Rheins.

Als dann Justizrat Dr. Hande (Dem.) das Wort ergriff, wurde man nach den Entgleisungen des Vordredners wieder sacht in die Statsangelegenheiten zurückgeführt. Im vorigen Jahre habe er gesagt, entweder sei die Unterbilanz des Vorjahres die Letzte, oder es komme das Chaos. Das Chaos sei nun wirklich da, denn niemand wisse, was die Stadt bekomme; das Reich sei der einzige Steuereinnahmer und die Stadt müsse zu hohen Tarifen greifen. Durch das auf dem Wege befindliche Finanzausgleichsgesetz erhoffe er viel mehr Einnahmen, als im Haushaltsplan zum Ausdruck komme.

Unter den Einnahmeverwaltungen hat die Stadtbank gut gearbeitet. Bei der Sparkasse vermisste er den Überschuß. Die Einnahmen aus der Kohlen- und Mehlverteilung treten nicht in die Erscheinung. Niemand könne zu wissen, wie es dort aussähe, selbst der Magistrat nicht. Vor der Übernahme der Grabsfelder Straßbahn möchte er warnen bei den unglücklichen Erfahrungen, die man bei der eigenen Straßenbahn bereits gemacht hat, denn Zinsen und Tilgung würden allein eine Milliarde ansammeln; außerdem würden die Leute eine höhere Bezahlung verlangen.

freundlicheren Ausblick, indem er darauf hinwies, daß das städtische Vermögen noch 680 Millionen in Goldwerten darstelle, und wenn man Straßen usw. abziehe, doch noch immer 220 Millionen blieben, so daß die Stadt noch immer kreditwürdig sei. (Weisfall.)

Der Zentrumsdirektor Dr. Gerjehl hielt eine glänzende Rede, in der er alles, was man nur irgend wünschen konnte, behandelte und dabei auch die Sonderverhältnisse des Zentrums auf konfessionellem Gebiete zum Ausdruck brachte. Warme und anerkennende Dankesworte widmete er besonders dem Oberbürgermeister.

Dr. Wujakowski (Dem.) verzichtete bei der bereits sehr weit fortgeschrittenen Zeit auf längere Ausführungen, verwies aber auf die Bemerkungen, die Dr. Hande gemacht hatte, denen er sich im allgemeinen anschließen konnte. In eine Bemerkung Dr. Handes, aus der man schließen konnte, daß er nicht die Absicht habe, noch lange der Stadtverordnetenversammlung anzugehören, knüpfte Dr. Wujakowski das Bedauern, wenn man einen solchen Mann hier in der Versammlung verlieren sollte, dessen Ausschneiden auch die Allgemeinheit nur bedauern könnte.

Zum Schluß ergriff Oberbürgermeister Dr. Wagner noch das Wort, um den Räumlichen gegen die unbedingten und unfaßlichen Angriffe der Sozialdemokraten in Schutz zu nehmen. Dann wandte er sich an die Arbeitererschaft und sprach sein Bedauern aus, daß sie einem Magistrat gegenüber, der immer ein warmes Herz und größtes Verständnis für die Not der Arbeiter gezeigt habe, mit Streikdrohungen gekommen sei. Jede Erhöhung bereite aber auf der anderen Seite große Schwierigkeiten.

Nach Ablehnung zweier Dringlichkeitsanträge folgte um 9 1/4 Uhr der öffentlichen eine geheime Sitzung.

Oberschlesischer Fernsprecher und Polenmarkt.

Der Fernsprecherverkehr mit Ostoberschlesien ist auch heute den ganzen Tag unterbrochen geblieben. Die Unter in Ostoberschlesien antworteten zwar auf telephonische Anrufe, stellten aber keine Verbindungen her. Als Grund für die Verkehrshemmnisse wurden „betriebstechnische Schwierigkeiten“ angegeben. Auf den Fernsprecherverkehr innerhalb Ost-Oberschlesiens erstreckt sich die Sperre nicht. Dagegen erfahren wir aus Katowitz, daß auch der Fernsprecherverkehr zwischen Ost-Oberschlesien und den übrigen Gebieten Polens unterbrochen war. Dieser Umstand deutet darauf hin, daß die Telefonsperre mit den Maßnahmen der

Aus dem Wiener Kunstleben.

Von Max von Milienkovich-Marold.

Das Wiener „Kunstleben“, wie es in den Ausstellungsberichten genannt wird, ist heute nicht besonders reich und ergiebig. An Künstlervereinigungen, an Ausstellungen und Verkäufungen fehlt es allerdings nicht, ja sie haben sich in den letzten Jahren sogar auffallend vermehrt, da der Kunstmarkt durch das Bestreben der neuen Reichen, einen Teil ihres unerhörten Geldgewinnes in bleibende Werte umzuwandeln, für die mannigfachen Gattungen und Richtungen lodend und lohnend geworden ist.

Das Wiener „Kunstleben“, das Treiben der Lebendigen, ist heute nicht ergiebig genug, um in so schweren und bewegten Zeiten die Teilnahme fernstehender dafür in Anspruch zu nehmen. Um so mehr sollte aber der Ruhm jener lebenden Männer verbreitet werden, die in den Museen und öffentlichen Sammlungen das unvermeidlich reiche und mannigfaltige Kunstgut, das unser kleines armeliges Neu-Osterreich als kostbares Erbe von der alten Markgräfin übernommen hat, so zur Schau stellen, und der Benutzung zugänglich machen, daß in der Tat ein neuer Glanz, eine

ungeahnte Anziehungskraft von hier auszugehen vermag. Die räumliche Enge von früher besteht nicht mehr. Säle, Schlösser, die vordem ausschließlich höfischen Zwecken als Festräume und Wohnungen zu dienen hatten, können jetzt ebenso ausschließlich der Kunst dienstbar gemacht werden. So war es möglich, im oberen Weldebereich in zwei Ausstellungen, die nirgends ihres Gleichen hatten, das Wertvolle aus dem bis dahin für die Bevölkerung, ja für den Kunstkenner eigentlich bloß lagenhaften Bestande der österreichischen Gobelins zu einem selbstbewundernden künstlerischen Bestreben der ganzen Welt zu machen, durch das sogar der politische Kredit des neuen Staates gehoben wurde.

Ein Ausstellungsstück ersten Ranges ist schon der Museumsraum selbst, das Sommerpalais des Prinzen Eugen von Savoyen, erbaut von Johann Lukas von Hildebrandt, dessen berühmteste Schöpfung das obere Schloß ist. Außerlich von vornehmster Anprunghaftigkeit offenbart das untere in seinem Innern eine echt barocke Pracht und Schmuckfreudigkeit, so namentlich in dem durch zwei Stodwerke gehenden großen Marmorfaal mit Fresken von Altomonte und plastischer Verherrlichung der Siege Eugens. Den Besuchern der Ambrosjer Sammlung, bevor diese ins neubebaute Hofmuseum übertragen wurde, ist der Saal wohl noch von damals her in Erinnerung, doch war der architektonische Eindruck zu jener Zeit insolge der vielen darin ausgeübten Ritzungen und Wassen Kunst reiner und unmittelbarer.

für die Meisterfiguren von Rafael Donner bildet, deren Wiedergabe in Bronze den Brinnen auf dem Neuen Markt zielt, eine der namhaftesten Wiener Schenkwürdigkeiten, die dennach jetzt zweimal vorhanden ist. Der das Genie Donners in seinem vollen Umfang kennen lernen will, der braucht nur in den anschließenden gelben Saal zu treten, das ehemalige Schloßzimmer des Prinzen, gleichfalls mit Deckengemälden von Altomonte, wo eine Apotheose Karls VI. in Lichtem Marmor, zwei Marmorreliefs „Sagar in der Wüste“ und „Jesus und die Samaritaner“, zwei Bronzereliefs „Das Parisurteil“ und mehrere Büsten und Figuren in Blei und Bronze, Wachs und Marmor die staunenswerte Vielfaltigkeit, die verblüffende Virtuosität und den himmelstrebenden Schwung des edlen Meisters in symphonischer Herrlichkeit zur Erscheinung bringen. Das Wesen seiner Meisterschaft ist urdeutsch: Reiche Phantasie, die sich aber nur an der liebevollsten Naturbeobachtung entzündet, — eine poetische Durchdringung des Kleinsten, die aber die Größe des Stiles nicht hemmt, sondern fördert — ein lyrisches Schwellen, ein Musikspruch, womit dennoch alle Gesetzmäßigkeit der Plastik harmonisch verbunden bleibt. (Wie in einer Symphonie von Bruckner) urdeutsch, urösterreichisch — ein Gipfel der Barockkunst.

Die Verlobung ihrer Tochter
Frau mit Herrn Dr. jur.
Wilhelm v. Studnitz beehren
sich anzugeben
Dipl. Ing. Hermann Wolf
und Frau Helene,
geb. Urban.

Meine Verlobung mit Fräulein
Frau Wolf beehre ich
mich anzugeben.
Wilhelm v. Studnitz,
Dr. jur.

Sab Hamburg,
Frankfurt a. M., im Juni 1923.

Unsere am 16. Juni
stattgefundene Vermählung
zeigen wir hiermit
an.
Schweidnitz,
im Juni 1923.
Alfred Kraehig
und Frau Käthe
geb. Siebers.

Unser Junge ist
angeworben.
In dankbarer
Freude
Breslau, d. 20. Juni 1923
Rudolf Stiebler
und Frau Käthe,
geb. Esola.

Die glückliche Ge-
burt eines gesunden
Töchterchens setzen in
dankbarer Freude an
Kallenbrunn, Kr. Schweidnitz,
im Juni 1923
Mittergutsbef. H. Zellmann
und Frau Magdalena,
geb. Gabel.

Die Geburt eines ge-
sunden Mädchens setzen an
Leipzig,
den 20. Juni 1923.
Kaiserl. Lt. z. S. a. D.
Wolfgang Leonhardt
und Frau Käthe
geb. Langner.

Für die uns anlässlich
unserer Silberhochzeit in
so reichem Maße erwie-
senen Aufmerksamkeiten
danken wir auf diesem
Wege herzlich.
Breslau, 21. Juni 1923.
Gartenstr. 62.
Moritz Fuhs
und Frau Paula,
geb. Schult.

Am 20. Juni verschied unser Ehren-
mitglied
Herr Direktor
August Stein.

Wieder als 2 Jahrezehl hat er mit
herbortretender Arbeitskraft und großem
Verständnis in unsere Mitte gewirkt.
In dieser Zeit hat sich der Verein aus
kleinen Anfängen zu einem der bedeutend-
sten Sportvereine Süd-Ost-Deutschlands
entwickelt. Wir denken es verdient war
mit ihm zusammen zu wirken, werden
den bis in seine letzten Lebensjahre für
unsere hohen Ziele begeisterten Förderer,
den wackeren Kämpfer und edlen Freund,
niemals vergessen.
Breslau, den 21. Juni 1923.
Sport-Club „Schlesien.“
Ernst Kleffner, 1. Vorsitzender.

Nachruf
Am 18. Juni rih der Tod bei einem
Grubenunfall den
cand. rer. pol.
Rudolf Scholz

mitten aus schwerer, ungelappter Ver-
mannarbeit, die er ergriffen hatte, um
sich durch seiner Hände Arbeit sein Weiter-
studium zu erleichtern. Durch seinen
beherren Mut erkeuend und Beispiel
gebend durch sein erliches Streben, achten
und ehren wir ihn.
Ein „Glickauf“ dem Wackeren zu
seiner letzten Fahrt.

Die Direktion
der Emma Braunkohlengrube
G. m. b. H.

Statt jeder besonderen Meldung!
Am 19. Juni, 10^{1/2} Uhr abends, er-
löste Gott von langen, qualvollen, mit
unendlicher Geduld ertragenen Leiden
durch einen sanften Tod meinen begeh-
rten Mann, unseren guten Bruder,
Schwager und Onkel, den
Königl. Oberstl. a. D.
Curt Perez.

Dies zeigt im Namen aller Hinter-
bliebenen in tiefer Trauer an
Seebad Heringsdorf, a. St. Breslau,
Nlosterstraße 42,
Diesdorf, Berlin
Elisabeth Perez,
geb. Man.

Beisehung Sonnabend, den 23. Juni,
vormittag 11 Uhr, vom Krankenhaus der
Warmbergriner Brüder aus. Trauerfeier
12 Uhr auf dem Friedhof Gräblichenerstr.

Statt besonderer Anzeige!
Gestern nachmittag entschlief sanft
mein inniggeliebter Gatte, unser lieber
Vater und Großvater, der
Direktor
Friedrich August Stein

Ritter pp.
Breslau, Hamburg, Berlin,
Gutenbergsstraße 44,
den 21. Juni 1923.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Frau Medy Stein.

Aus einem arbeitsreichen Leben
wurde heute unser ehemaliger Chef
Herr August Stein

im 80. Lebensjahre, zur ewigen Ruhe ab-
gerufen. Vierzig Jahre lang hat er der
Germania hier mit seinen vornehmen
Eigenschaften und reichen Lebenser-
fahrungen in treu deutscher Art vorbild-
lich gedient.
Ehre seinem Andenken.
Breslau, den 19. Juni 1923.
Büro der Germania zu Stettin
für Provinz Schlesien.
Carl Fuchs.

Am 20. Juni verschied unser Ehren-
mitglied
Herr Direktor
August Stein.

Wieder als 2 Jahrezehl hat er mit
herbortretender Arbeitskraft und großem
Verständnis in unsere Mitte gewirkt.
In dieser Zeit hat sich der Verein aus
kleinen Anfängen zu einem der bedeutend-
sten Sportvereine Süd-Ost-Deutschlands
entwickelt. Wir denken es verdient war
mit ihm zusammen zu wirken, werden
den bis in seine letzten Lebensjahre für
unsere hohen Ziele begeisterten Förderer,
den wackeren Kämpfer und edlen Freund,
niemals vergessen.
Breslau, den 21. Juni 1923.
Sport-Club „Schlesien.“
Ernst Kleffner, 1. Vorsitzender.

Nachruf
Am 18. Juni rih der Tod bei einem
Grubenunfall den
cand. rer. pol.
Rudolf Scholz

mitten aus schwerer, ungelappter Ver-
mannarbeit, die er ergriffen hatte, um
sich durch seiner Hände Arbeit sein Weiter-
studium zu erleichtern. Durch seinen
beherren Mut erkeuend und Beispiel
gebend durch sein erliches Streben, achten
und ehren wir ihn.
Ein „Glickauf“ dem Wackeren zu
seiner letzten Fahrt.

Die Direktion
der Emma Braunkohlengrube
G. m. b. H.

Wir betrauern das Ableben
unseres lieben Mannes Herrn
Junkrat Dr. Rothe
alt 87 (XX)
Egoniaie Leipzig
Das Corps Silesia
i. W. Busch X.

Statt Karten!
Dienstag vormittag entschlief mein
inniggeliebter Gatte, unser treuer, guter
Vater, unser liebevoller Bruder,
Onkel und Schwager
Architekt und Maurermeister
Carl-August Bachmann

Breslau, An der Sandstraße 2.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonnabend nachmittag
4 Uhr von der neuen Halle Friedhof
Südwest aus.
Verleibsbefuche dankend abgelehnt.

Warten Sie nicht länger
wenn Sie
Möbel
benötigen, denn die
Preise steigen täglich.

Durch günstige Abschlüsse
bin ich in der Lage, noch sehr
preiswerte Zimmer
anzubieten.
Besichtigen Sie daher meine
Riesen-Ausstellung.
L. Rosner
Gartenstraße 3
am Sonnenplatz.

Perserteppicheu.Brücken
Meisterwerke orientischer Kunsthand,
hat preiswert abgegeben
Julius Peiser,
Sadowastr. 57, haupt.
Tel. Obste 5124 u. 410. — Besich. 9-12 u. 8-5 Uhr. 10

Safrastwagen und Anhänger
erste Fabrikate, mit Garantie.
8/24 PS. Brennabor
neu, ca. 1000 RM., gefahren, weit unter Fabrikpreis
veräußert.
F. Wiezorek,
Breslau 8, Vorwerkstr. 16. Tel. Obste 6370.

Sofort zu kaufen gesucht:
gebrauchte Benzin-, Benzol-, Gasegas-
und Diesel-Motoren
bis 100 PS., betriebsfähig, Ausfuhr. Angebote an
Güttler & Comp., Maschinenfabrik Brleg.

Klubgarnituren
in Leder und Stoff, auch einzelne
Sessel.
Napieralla, Breslau
Lauenburgerstraße 43.

Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Schmuckstücke
Deutsche Edelmet.-u. Juwel.-Gef. m. b. H.
Saraasstraße 5, an der Viehhochschule.
Christliche Firma.

Gänsefedern
geschliffen und ungeschliffen
solche Daunen zu höchsten Preisen.
E. Richter, Schwendebühlstraße 21.
Romme auch nach auswärtig!

Gz. 8 1/2 im Esche
2 1/2 im Räder
güte affierte, küstere u. schmale Stämme.
Kaufmännische auf Wunsch gegen Vorzahlung
ausgetauscht, liefert am nächsten
Mittwoch, 27. Juni 1923.
Vollständige

Stadt-Theater.
Freitag 7 Uhr:
„Vida.“
Sonnabend 7 Uhr:
„Wiedererlangen
Rückung.“
Sonnabend 9 Uhr:
„Vorhöl.“

Operett.-Bühne
Tel.: Ring 2543
Freitag 7 1/2 Uhr:
Die kleine Gähndel
Sonnabend u. täglich
7 1/2 Uhr:
Ely Lexa
„Dorine
und der Kuckuck.“

Theater
Tägl. 7 1/2 Uhr:
Der größte
Lachertag!
Die Sache
mit Lola
mit
Ludw. Silbsel.
Dienstag 26. Juni
25.
Aufführung.

Figaro-Theater.
Bischofstr. 47b.
Tel. O. 1748.
Tägl. 8 U. abends
Naul Naul
Der Hochzeits-
abend
u. das Riesen-
programm.

Urauer-Verein.
Heute Freitag 7 1/2
Südpark-Konzert
Wagner'sche
Abend.
Neue Taschen-
straße 31-33
Neu Freitag
8 Uhr
Letzte Aufführung
Die
Entlassung

Bonbonniere
Dr. L. Süssel
Heute u. täglich
8 1/2 Uhr
Abendkonzert
d. Hauskapelle
d. Vokal-Ensemble.
Donnerstag- und
Sonntag Tanz.
Wienerküche

Rote Mühle
Tägl. 8 U. abends
Nationalkassen
kauft höchstaktuelle
gegen Aufgabe beider
Nummern und Best-
preis G. A. Schülke,
Merlin Str. 10, Hinterh.

Bezugsangebot.
Die außerordentliche Generalversam-
lung der D. & H. Richard Wittenberg-Gesellschaft
im Jahre 1923 hat u. a. die
Verordnung des Grundkapitals um nom.
1000000.- M., durch Ausgabe von 1000
Stämmen der neuen Aktien, die die
Stammaktien 100.000.- M. zu 1000.- M.
mit Gewinnabsetzung ab 1. Juli 1923
bestimmen.

Die Aktien sind unter Ausschluss des
gewöhnlichen Bezugsrechts der Aktionäre von
einem Bezugsformium übernommen
worden mit der Verpflichtung, davon nom.
100000.- M., die sich aus dem alten
Stammaktien 100.000.- M. im Verhältnis von
einer neuen Stammaktie zu fünf alten
Stammaktien zum Kurse von 1000.- M. aus-
reichend anfertigen sollen und Bezugs-
rechtlicher anzubieten.
Vorbehaltlich der Eintragung der durch-
geführten Kapitalerhöhung in das Han-
delregister fordern die Aktionäre die
Bezugsrechte der Stammaktien zum
Bezugsrecht unter folgenden Be-
dingungen auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
2. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
3. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
4. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
5. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
6. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
7. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
8. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
9. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.
10. Die Ausübung des Bezugsrechts bei
der Eintragung des Grundkapitals in
der Zeit vom
23. Juni 1923 bis 15. Juli 1923
einschließlich
in Breslau bei dem Bankhause
Südhorn & Co., Rillierplatz 18.
Berlin bei dem Bankhause
„Gildes & Co.“, Unter den Eichen 81/83.

3. Schlef. Erziehungstag
des Bundes „Haus und Schule“ 23.-25. Juni.
Hauptveranstaltungen:
Sonnabend den 23., nachm. 5 Uhr, St. Elisabeth: Orgelfest
mit Fräulein (Prof. Gubina),
abends 8. Universal: Öffentliche Versammlung
„Haus und die Schule“ (Bundestagungsstelle Winkler),
„Was verlangen wir Eltern?“ (Prof. Gubina),
Sonnabend den 24., vorm. 9 1/2 Uhr, St. Elisabeth:
Festgottesdienst (Prof. Gubina, Winkler, Winkler),
abends 8 Uhr, St. Elisabeth: 1. Hoffmannsabend
„Haus und die Schule“ (L. Winkler),
Montag abends 8 Uhr, St. Elisabeth: 2. Hoffmannsabend
„Wird Deutschland untergehen?“
(Dr. Winkler und P. Thun), Winkler,
Eintritt freier, — alle Einnahmen eingeleitet.

BK Lichtbildbühne BK
2 Erstaufrührungen!
Der Schwur einer Mutter
von Giovanni Drovatti
mit der besten italienischen Besetzung.
Dieser in Berlin 4 Wochen lang vor ausverkauft
Haus gespielte Film ist der beste und größte der
Produktion 21/23.

(Terra) (Terra)
Die Millionenerbschaft
in: Testament des Ivo Sievers
nach dem bekannten Roman „Millionengeld“
von Meta Schopp mit
Hans Steinbeck, Hans Albers,
Hildegard Immhof, Max Patogg.
Aufang wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Täglich Schülersondervorstellung
Wochentags 4-5 Uhr Sonntags 3-4 Uhr
Die knatternde Straße
oder
Der amerikanische Rekord.
Einlaß für Erwachsene (Platzvergütung).

Lichttheater.
Direktion Franz Harnay.
Tel. Ost. 1674 und 6700.
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Improvisation im Juni.“
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Die Büchse der Pandora.“

Rurbau Gitten, Sbernigt
Sonnabend, den 23. Juni 1923:
Johannisfeier
Sonnwendfest
anschließend
Sommerachts-Ball.
Nachmittag
Konzert.
Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz.
Es folgt ergebenst ein
H. Tellmann.

Ab Sonnabend, 23. Juni
Täglich 8 Uhr:
Stenium-Bühnen-
Gastspiel des Berliner
Trianon-Theaters
Lissi
die Kokotte
Sohwan in 8 Akten von
Siegfr. Geyer. Titelrolle:
Erika Müller. Frieda
Brock, Maria Neukirch,
Annemarie Ammon,
Bernhard Veith, Willi
Gernhardt, Artur Peiser.

PALAST
1/5 1/4 1/2 2. Erst-
1/4 1/4 1/4 1/4 führung.
Der große Sensations-
Magenbeck-Tierfilm
Wetlauf im Glück
6 Akte.
Ein Sensationsroman, welcher
in dem geheimnisvollen Tibet-
land spielt.
Auchdem:
Die Kavalier-Hochzeit
Groteske, 3 Akte.
National-Film A.-G.

Oculus
Deutsche Industrie-Überwachung
Wettlauf im Glück
6 Akte.
Ein Sensationsroman, welcher
in dem geheimnisvollen Tibet-
land spielt.
Auchdem:
Die Kavalier-Hochzeit
Groteske, 3 Akte.
National-Film A.-G.

Die jungen Aktien obiger Ge-
sellschaft sind erschienen und können
gegen Rückgabe der Bezugsquittung
bei der Kommunalbank f. Schlesien,
öffentliche Bankanstalt, Breslau, in
Empfang genommen werden.

Die jungen Aktien obiger Ge-
sellschaft sind erschienen und können
gegen Rückgabe der Bezugsquittung
bei der Kommunalbank f. Schlesien,
öffentliche Bankanstalt, Breslau, in
Empfang genommen werden.

